


## Die alte Mordgrube und die Grube Thurmhof bei Freiberg.

ie Nachrichten über den reichen Bergsegen der sächsischen Bergwerke in früheren Jahrhunderten klingen dem jetzt lebenden Geschlechte wie eitel Märlein und sind doch zumeist in den Acten des K. Bergamtes zu Freiberg, durch die noch vorhandenen sogenannten Ausbeutebögen, die Register- und Gewerfenlisten zc. als verbürgte Thatsachen nachzuweisen. Beim Regierungsjubiläum August's III. 1818 wurde eine Schaumünze in Freiberg geprägt, auf welcher zugleich das nahe Berggebäude „Himmelsfürst, Fundgrube hinter Erbisdorf“ dargestellt wird, mit der Umschrift: „Gab seit 50 Jahren 1,100,485 Thl. 16 Gr. Ausbeute.“

Nicht weit von Himmelsfürst liegen die Berggebäude „alte“ und „junge“ Mordgrube, letztere zum Unterschied von der alten, gänzlich verbrochenen Grube also genannt. Um 1340 oder 1360 ging die „alte“ Mordgrube zu Bruche und die durch den Zusammensturz der Grube entstandene Pinge war 1490 noch sichtbar und hatte einen Umfang wie die Hälfte des Freiburger Marktes. Die Ursache des Einsturzes wird darin ge-